

MEHRLICHT!MUSIK



**Ein Festival für
neue Kompositionen
von Studierenden**

**28. November
– 1. Dezember
2024**

Im Austausch zu bleiben ist der Grundton des gesellschaftlichen Miteinanders – aber wie können wir ihn fortklingen lassen? Dieser wichtigen Frage widmet sich die diesjährige Ausgabe von MEHRLICHT!MUSIK. Das Festival wird zum Treffpunkt von Musiker:innen: Instrumentalist:innen, Komponist:innen und Performer:innen der beiden Berliner Hochschulen HfM Hanns Eisler Berlin und UdK Berlin. Bereichert wird die Ausgabe durch den Austausch mit der Musikhochschule Karlsruhe und die Zusammenarbeit mit AuditivVokal Dresden. Außerdem möchten wir Mitwirkende zu Wort kommen lassen, die aus ganz unterschiedlicher Perspektive auf MEHRLICHT!MUSIK blicken. In vier Interviews begegnen wir Akteuren hinter der Bühne, auf der Bühne und von außen.

Welche Themen beschäftigen die Kompositionsstudierenden von heute? Bei MEHRLICHT!MUSIK 2024 erscheinen Arbeiten im (Bühnen-) Licht, die an der Schnittstelle von Musik und anderen Kunstformen, im Dialog zwischen Musikschaffenden und sich in der Ausbildung befindenden Künstler:innen entstanden sind.

Impulse zu den Kompositionen und die Biographien der Beteiligten finden Sie im Katalog. Das Programm sowie die Namen aller Mitwirkenden sind dem Abendzettel zum jeweiligen Konzert zu entnehmen.

Weitere Informationen zu MEHRLICHT!MUSIK und die Interviews als Video finden Sie hier:



Wir freuen uns, im Laufe der nächsten Seiten mit Ihnen ins (musikalische) Gespräch zu kommen! Viel Vergnügen!

Joëlle Lucía Balan, Camilla Bork, Mia Hadžikadunić, Irene Kletschke, Garam Lee, Maebh Murphy, Max Tönshoff, Eli Vardzhiyska, Huiru Zhu

Willkommen bei MEHRLICHT!MUSIK 2024!

005 **Festivalübersicht**

006 **Kapitel 1: Die Musik**

Kompositionsstudierende beschreiben ihre Stücke

014 **Kapitel 2: Hinter der Musik**

Biographien der Kompositionsstudierenden (alphabetisch geordnet)

018 LET'S TALK TO... *Interview mit den Kompositionsstudierenden Jakob Böttcher und Shadi Kassae*

020 **Kapitel 3: Auf der Bühne**

Die Ensembles und Solist:innen

023 LET'S TALK TO... *Interview mit der Blockflötenstudierenden Sophie Renger*

024 **Kapitel 4: Die Bühne**

Joseph-Joachim-Saal, Studiosaal & Probensaal Bundesallee

026 LET'S TALK TO... *Interview mit Johannes Hellmann, Leitung Veranstaltungen und Gebäudemanagement HfM Hanns Eisler Berlin*

027 **Kapitel 5: Hinter den Kulissen**

028 LET'S TALK TO... *Interview mit Olaf Katzer, Künstlerische Leitung des AuditivVokal Dresden*

Das Team

030 **Impressum**

MEHRLICHT!MUSIK

28.11. - 01.12.2024

Ein Festival für neue Kompositionen von Studierenden

Donnerstag, 28.11.24

19:00 Uhr

KRL/BLN

Konzert der Musikhochschulen Karlsruhe und Berlin

HfM Hanns Eisler Berlin, Charlottenstraße 55, Studiosaal

Freitag, 29.11.24

19:00 Uhr

Pierrot Revisited

Konzert des Ensemble ilinx, Studio für Neue Musik der UdK Berlin

UdK Berlin, Bundesallee 1-12, Joseph-Joachim-Saal

Samstag, 30.11.24

19:00 Uhr

Voices of Berlin

Konzert des AuditivVokal Dresden

HfM Hanns Eisler Berlin, Charlottenstraße 55, Studiosaal

Sonntag, 1.12.24

15:00 Uhr

Voices of Dresden

Konzert des AuditivVokal Dresden

UdK Berlin, Bundesallee 1-12, Probensaal

17:00 Uhr

Installation

UdK Berlin, Bundesallee 1-12, Probensaal

18:00 Uhr

Neues Musiktheater

UdK Berlin, Bundesallee 1-12, Probensaal

Samstag, 7.12.24

16:00 Uhr

ML!M zu Gast bei R!SK

Hochschule für Musik Karlsruhe,
Schloss Gottesau 7, 76131 Karlsruhe

Wörtergärten
 Wordgardens
 Woordentuinen
 Jardines de palabras
 Jardins de paraules
 Jardins des mots
 Hitz-lorategiak
 言葉の庭園
 文字花园
 단어 정원

LUCA STAFFIERE

TFW you think about your feed

Bubble

local ensemble and tape electronic

Materials

BO

Çiya Bazzaz

Modifications: Slightly less Open, Rhythmic focus, Soprano, Alt, Tenor, Bass, Elektrik und Projektion
 Articulation: Tongue sliding on palate, Constant movement described by arrow, Pull tongue down and off the palate heavily.

Die Musik

ne sheytān =

rdom = ... ver

i = Lālayi kon,

n = Du bist ven

Lālayi kon, kenāret khoftē bāshand = Lālayi ke

Lālayi kon to dar diāre koshtār = Lālayi kon, in

hezārān dalire sarzamināt = tausende mütiġe Men

Lālayi kon ke digār bārnākhizand = Lālayi kon, s

Das Wasser

Für Guitar Solo

Dongyi Zhang

schon khoftē bāshand

Lālay Lālay, wo bist du n

Lālay Lālay, wo bist du

n = Lālayi kon, du Soh

layi kon, mein Lieber,

töge in deiner Stadt

et nabine = dass

du weißt, dass

Gott, wäre ut

das nichts

One Day the Sun will Explode



Donnerstag, 28.11.24, 19:00 PM *KRL/BLN*

Konzert der Musikhochschulen Karlsruhe und Berlin

HfM Hanns Eisler Berlin, Charlottenstraße 55, Studiosaal

One Day the Sun will Ex
ning Praying 1-66

Cercasi

Andrea Miazzon

für Bratsche, Schlagzeug und Klavier (Ensemble Karlsruhe)

In den letzten Jahren habe ich zwei gestalterische Tendenzen und Neigungen in mir und meiner Arbeit erkannt: Improvisation und Strukturierung. Jetzt suche ich nach Möglichkeiten für deren symbiotische Koexistenz in einem Stück, am besten mit einem befriedigenden Hörergebnis. Vielleicht haben Sie einen Tipp? [Cercasi = gesucht (Ital.)]

(Never, ever) ring the Bell

René Kuwan

für Viola, Bassklarinette, Fagott und Horn (Ensemble Berlin)

"Bell" im Titel bezieht sich auf den Schallbecher (engl. "bell") des Horns sowie auf die klanglichen und intonatorischen Veränderungen, die durch Bewegungen der linken Hand im Schallbecher erzeugt werden. Dieses Phänomen ist zentral für das Stück und führt zur Reaktion aller beteiligten Instrumente.

Stilleben

Saemi Jeong

für Viola, Klavier, Schlagzeug und Megaphon (Ensemble Karlsruhe)

In dieser Musik wurden menschliche Stimmen verwendet. Es sind meine Mutter und meine Tanten, die in ihren 60ern sind und über ihre Kindheit sprechen. Wir kennen sie nicht. Ihr Leben, das durch das Megaphon rau abgespielt wird – kann dieser Lärm, hier auf der Bühne, irgendeine wirkliche Bewegung sein?

12 kleine Stücke in drei Bildern

Jonas Eckenfels

für Bratsche und Bläsertrio (Ensemble Berlin)

Ich habe versucht, beim Komponieren der Stücke einem vertrauten Material neue Möglichkeiten der Formgestaltung abzuhören. Besonderes Augenmerk galt dabei dem Wechsel aus sich wiederholenden Elementen und Einmaligem.

TRAUM-SCAPE

Yangkai Lin

für Viola, Klarinette, Fagott und Horn (Ensemble Berlin)

TRAUM-SCAPE ist eine Kombination aus dem deutschen Wort „Traumlandschaft“ und dem englischen „dreamscape“. Dieses Werk beschreibt meine seltenen, aber äußerst ungewöhnlichen Traumszenen, in denen verschiedene Orte gleichzeitig vorkommen und Menschen eine vermischte Sprache sprechen.

The wind blows wherever it pleases

Da Eun Jun

für Viola, Schlagzeug und Klavier (Ensemble Karlsruhe)

The wind blows wherever it pleases: Das Sichtbare und das Unsichtbare, das Hörbare und das Unhörbare kommen mit dem Wind zu uns. Nichts weiß der Mensch über den Weg, den dieser Wind nimmt. Ich habe jedoch gesehen, wie unscheinbare Dinge singen, und wünschte mir, dass ihr Klang dem Wind ähneln würde. Dieses Werk ist ein kleiner Weg, den dieser Wind geschaffen hat.

IPNA (interplanetary phonetic nasal alphabet)

Nik Bohnenberger

für Sopran, Elektronik, Video


Wähle eine Hintergrundgeschichte, warum du die IPNA lernst.

Gogols Nose is performing now	First contact with extra-terrestrial nasolithians	NH-52: new mouth-and-eye-virus makes oral communication and sign language impossible
-------------------------------	---	--

when we begin to misunderstand the world

Beltrán González

für Live & pre-recorded Paetzold Kontrabassblockflöte



Freitag, 29.11.24, 19:00 PM *Pierrot Revisited*
Konzert des Ensemble ilinx Studio für Neue Musik der UdK Berlin
UdK Berlin, Bundesallee 1-12, Joseph-Joachim-Saal

One day the sun will explode

Sohui Jeong

für Flöte/Piccolo, Klarinette, Violine, Violoncello, Klavier, Gitarre, zwei Schlagzeuger

Eine Explosion ist eine Rückkehr zum Nullpunkt. / ... / Nach der Explosion lässt die Energie nach. / Und so kehren wir zurück, / in die Zukunft, die sich vor der Explosion der Sonne fürchtete. / Eines Tages wird die Sonne explodieren.

wo ich glaube zu sein

Mattia Aisemberg-Pham

für Bassflöte/Piccolo, Bassklarinette, Violine, Cello, Klavier, zwei Schlagzeuger

so wie ich bin sollten die möwen schwarz sein.. mein schiff hat matrosen als narben.. sie streichen mein bewusstsein wie segel.. ich bin nicht anders geworden.. meiner rose fehlt wind.. in diesem herbst welken abends die sterne.. ein rascheln ist dort wo ich glaube zu sein
(aus „kapitän siebenstrophig“ von reinhard priessnitz)

Das Wasser

Dongyi Zhang

für Gitarre Solo

Die Komposition „Das Wasser“ (2024) für klassische Gitarre ist eine Studie zu Formen und Wahrnehmungen des Wassers

TFW you think about your feed

Luca Staffiere

für Pierrot Ensemble plus Drumkit

Alle möglichen Reels erscheinen schnell in deinem Feed und haben eine hypnotische Wirkung, sodass du die Depressionen deines Lebens vergisst. Gleichzeitig erreichen dich viel größere Probleme als deine eigenen durch diese Werkzeuge – darauf ausgelegt, dein Gehirn auszuschalten; wie ein Riss im System, woraus ein erschreckender und grotesker Kontrast entsteht.

Wordgardens/Wörtergärten/Woordentuinen

Eneko Lacalle

für Klarinette/Bassklarinette, Violoncello, Klavier

Das Stück basiert auf dem Versuch, verschiedene Kategorisierungen von Sprachstrukturen auf die Musik anzuwenden; durch die Einbeziehung von phonologischen Betonungen und Rhythmussystemen, die in verschiedenen Sprachen zu finden sind, oder durch die Bezugnahme auf eine immer wiederkehrende Frage von mir: Was könnte ein Wort in der Musik sein?

..wie ein Hauch

Giovanni Michelini

für Viola Solo

„Wie ein Hauch“ ist ein dreiminütiges Werk, das durch den dynamischen Kontrast von adagio-cantabilen und schnellen, ostinato artigen Passagen geprägt ist. Durch diese dialektische Struktur zwischen meditativer Ruhe und aufgewühlter, rhythmischer Energie entsteht ein spannungsreiches Klangbild.

Eclosi3n insospechada

Rafael Garc3a

für Sopran, Fl3te, Klarinette, Violine, Violoncello, Klavier, Schlagzeug

„Eclosi3n insospechada“ ist das Zusammentreffen musikalischer Intuitionen, ein spontaner Schmelztiegel, in dem die Musikalit3t der einzelnen Performer:innen in eine unerwartete kollektive Substanz umgewandelt wird. Die Komposition liefert eine Reihe von Stimuli w3hrend das aktive Zuh3ren der Performer:innen und die entstandene 3berraschungen die Entwicklung des St3cks pr3gen.

Ever trance in a Frequency

Li He

für Piccolo, Bassklarinette, Violine, Violoncello, Klavier, zwei Schlagzeuger

Eine Zeit lang war ich besessen von Drone Doom Metal und wollte dieses Drone-Gef3hl in diesem Werk erreichen. W3hrend des Prozesses habe ich verstanden, dass es im Drone nicht so sehr um das musikalische Feingef3hl oder die emotionale Absicht der Musiker:innen geht, sondern vielmehr um die Instrumente, den Raum und die Atmosph3re. Um Energie effektiv freizusetzen, bedarf es einer vorsichtigen Kontrolle – es ist eine Form der Zur3ckhaltung, und das wurde zum zweiten Element dieses St3ckes.

wohin mit...
für Solo-Flöte

Ádám Bajnok

wohin mit alten Büchern mit alten Brillen mit alten Handys wohin mit Kindern in Stuttgart wohin mit Gartenabfällen mit alten CDs mit kaputter Kleidung mit Kindern in Berlin wohin mit Elektroschrott Styropor mit der Asche von Oma wohin mit dem Müll wenn die Tonne voll ist

Samstag, 30.11.24, 19:00 Uhr *Voices of Berlin*

Konzert von AuditivVokal Dresden

HfM Hanns Eisler Berlin, Charlottenstr. 55, Studiosaal

Bo çî?

Çiya Bazzaz

für Sopran, Alt, Tenor, Bass, Elektronik und Projektion

Warum ist das Eine richtig und das Andere falsch? Was, fragt der kurdische Dichter Hecî Qadirê Koyî (1816 Koye - 1897 Stenbol), ist so schadhaft am Kurdischen? Warum dürfen gewisse Sprachen nicht gesprochen werden? Warum werden Sprachen überhaupt verboten? Wurde Dir jemals die Sprache verboten?

das nichts

Jakob Böttcher

für Sopran, Alt, Tenor, Bass und Dirigent:in

in einer luftdichten Kiste war einst das nichts.. dann drehte jemand am Ventil.. Zeit verstrich.. und das nichts / sah sich selbst / ungestört überall ausbreiten.. jetzt.. ist.. überall mehr nichts.. nichts mehr.. mehr: nicht.

Lālāyi kon لالایی کون

Shadi Kassae

für Vokalquartett mit Tonband

"Lālāyi kon" basiert auf einem traditionellen persischen Wiegenlied und behandelt die Themen, die uns in den stillen Stunden der Nacht begleiten – Erinnerung, Angst und Trauer. In der persischen Musiktradition werden oft komplexe Melismen verwendet, um Emotionen auszudrücken. Das lyrische Ich wacht von seinem Albtraum auf und wird von der schmerzhaften Erkenntnis getroffen, dass die Realität ebenso unerträglich ist wie der Albtraum...

L'aur'amara

Vincent Koch

für 4-stimmiges Vokalensemble und Handglocken

Die Dichtung der Troubadoure bietet häufig bei näherer Betrachtung sehr feine durchdachte verschiedene Strukturebenen, deren Widersprüchlichkeit zu einer differenzierten Hörerfahrung einladen kann.

Bubble

Nina Perović

für Vokalensemble und tape electronics

„Bubble“ (2024) für AuditivVokal Dresden erforscht die fließende, transformative Natur des Wassers. Die Komposition nutzt die Metapher der Blase, um die Vergänglichkeit des Lebens und ihre dynamischen Formen darzustellen.

Wie es seit Anbeginn der Zeiten gewesen ist

Marina Lukashevic

D5

Avenar Banföldi

Elektronik-Solo

Ein zentrales Thema von "D5" ist Entdeckung. Die Hörer:innen werden ermutigt, ihre Beziehung zum Klang zu überdenken. Der Raum wird als kompositorisches Werkzeug genutzt. Klänge bewegen sich dynamisch im Raum, wodurch ihnen unterschiedliche Bedeutungen verliehen werden.

Odd

Seong-Jin Hong

Elektronik-Solo

Od Od Od Od Od Odd Odd Odd Odd Oddd Oddd Oddd Odddd Odddd Oddddd

Electro Solo I

Jacqueline Butzinger

Elektronik-Solo



Sonntag, 01.12.24, 15:00 Uhr *Voices of Dresden*

Konzert von AuditivVokal Dresden**UdK Berlin, Bundesallee 1-12, Probensaal**

In einer metamodernen Zusammenstellung präsentiert AuditivVokal Dresden Highlights aus seinem künstlerischen Repertoire. Im Programm »Voices of Dresden« treffen eigens für das Ensemble komponierte Werke von Friedrich Goldmann, Elo Hübner, Diana Rotaru, Richard Röbel und Amir Shpilman auf Meisterwerke der Moderne und Postmoderne, darunter Werke von John Cage und Luciano Berio. Den Höhepunkt des Abends bildet die Uraufführung des Werkes *Nach der Erschöpfung* des Dresdner Komponisten Shen Hou.

Auszüge aus **Song Books** und **Aria**

John Cage

Mit-Be-Stimmung

Richard Röbel

Nein allein/Verleih uns Frieden

Carola Bauckholt/Heinrich Schütz

Sequenza
für Stimme Solo

Luciano Berio
Katharina Salden, Sopran

Esh

Amir Shpilman

An sich
(Text: Paul Fleming)

Friedrich Goldmann

Nach der Erschöpfung (UA)

Shen Hou
Anne Stadler, Sopran

„Nach der Erschöpfung“ erforscht die verschiedenen emotionalen Zustände des Menschen – von Freude und Angst bis hin zu Wahnsinn und Erschöpfung – und bringt diese auf radikale Weise durch Vokalklänge zum Ausdruck. Das Werk vereint Vokalmusik und Performance zu einem Stück, das sowohl als musikalische Komposition als auch als theatralisches Ereignis betrachtet werden kann.

I Like

Diana Rotaru

Wiegenlied
(nach einem Volkslied im Oberlausitzer Dialekt)

Richard Röbel

Untitled

Eloain Lovis Hübner

E si fussi pisci
Sizilianisches Volkslied

Luciano Berio

Esh
for Piano & Voice
by Amir Shpilman
© 2024
Für Violinen (SATB) mit Tubenband
Händl
Stadt Kassel

Lalāyi kon to dar dastane sneytan =
shodi par par, azize dokhte kordom = ... ver
Lālāyi kon,
= Du bist ven
Lālāyi kon, konāret mōte dāshand = Lālāyi kc
Lālāyi kon to dar diāre koshtār = Lālāyi kon, in

Sonntag, 01.12.24
UdK Berlin, Bundesallee 1-12, Probensaal

One Day the Sun will Ex
ning Profing 1-6

17:00 Uhr Installation

DualSense

Ghifar Aldebs

Mithilfe eines Controllers kann jede:r Besucher:in durch Experimentieren eine dynamische, Videospiele ähnliche Erfahrung navigieren.

18:00 Uhr Neues Musiktheater

Sensory world

Ziteng Ye

„Sensory World“ zeichnet sich durch die intuitiv gestaltete Partitur aus. Sie integriert Mimik, Gesichts- und Körperbewegungen, emotionale Variationen und chorische Elemente als gleichberechtigte Bestandteile des kompositorischen Materials und erweitert damit die Musik in gewisser Weise in den Bereich des Theaters.

Innate wrongness

Hatem Hamdy

Mich interessieren banale Situationen, genau weil sie nicht so banal sind, wie sie ursprünglich erscheinen. Dieses Stück untersucht einfache Alltagsmomente und Interaktionen, aber auch einfache Alltagsgeräusche und -motive und baut darauf auf. Ich suche gerne nach der Schönheit im Offensichtlichen, im Selbstverständlichen.

The Church of Mad, love, it's such a holy place to be

Raimonda Žiūkaitė

Raimonda hat den Text von David Bowies *Moonage Daydream*: „The church of man, love, is such a holy place to be“ falsch verstanden. Daraus wurde „The Church of Mad, love, it's such a holy place to be“ – die Show über die Sehnsucht nach dem Außergewöhnlichen.

Wörtergärten
 Wordgardens
 Woordentuinen
 Jardines de palabras
 Jardins de paraules
 Jardins des mots
 Hitz-lorategiak
 言葉の庭園
 文字花园
 단어 정원

Bubble
 vocal ensemble and tape electronic

Hinter der Musik

Materials Page
BO
 Modifiers: **Çiya Bazzaz** (60%)
 Slightly less Open
 Rhythmic focus
 Soprano, Alt, Tenor, Bass, ElektroRik und Projektion
 ("a" → "ao")
 Articulation:
 - Tongue sliding on palate
 - Constant movement described by arrow
 - Pull tongue down and off the palate heavily

1 = Läläyi kon,
 äne sheytän =
 ordom = ... ver
 in = Läläyi kon,
 än = Du bist ven

One Day the Sun will Explode

Läläyi kon, koniaref khome bashand = Läläyi ke
 Läläyi kon to dar diäre koshtär = Läläyi kon, in
 hezārān dalire sarzaminat = tausende mütiqe Men

das nichts

Das Wasser
 Für Guitar Solo

Dongyi Zhang

ichon khofta bashan

Läläy Läläy, wo bist du
 Läläy Läläy, wo bist du
 n = Läläyi kon, du Soh
 läyi kon, mein Lieber
 töge in deiner Stadt
 et nabine = dass
 du weißt, dass
 Gott, wäre uf

Mattia Aisemberg-Pham

mund / – lage? / – nebel! /– leben? / – egal!
(reinhard priessnitz)

Der ungarische Komponist **Ádám Bajnok** interessiert sich für zusammengesetzte Klangflächen, die als ein einheitliches auditives Bild wahrgenommen werden. Er schloss 2022 sein Masterstudium an der Universität der Künste Berlin ab, wo er als Student von Tom Rojo Poller studierte.

Avenar Banföldis Hauptinteresse gilt der räumlichen Akustik und der Live-Improvisation. Er ist ein stolzes Mitglied des Berliner Lautsprecherorchesters, das ihm viel darüber beigebracht hat, wie man verschiedene Räume nutzt, um seine Kompositionen aufzuführen.

Çîya Bazzaz ist ein Berliner Komponist und Pianist mit kurdischen Wurzeln. Er komponiert Orchester-, Kammer- und Vokalmusik, die er oft mit textlich-theatralischen oder sogar elektronisch-multimedialen Elementen kombiniert.

Nik Bohnenberger ist Mitbegründer von KOLLEKTIV UNRUHE, einem Berliner Kollektiv für Komponist:innen und Instrumentalist:innen. Besonders fasziniert ist er davon, für Instrumente und Ensembles experimentell zu komponieren und neue theatrale und performative Formate mit experimenteller Intermedialität zu entwickeln.

Jakob Böttcher komponiert, produziert, performt und schreibt über Musik. Als Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes studiert er Komposition und Tonmeister*in an der Universität der Künste Berlin, sowie 2021 am CalArts (Los Angeles).

Jacqueline Julianna Butzinger ist eine Komponistin und Klangkünstlerin, die in den Bereichen der elektroakustischen und experimentellen Musik tätig ist. Sie erforscht die Schnittmenge von Klang und Technologie und kreiert Mehrkanal-Klangstücke, Installationen und Performances, bei denen sie häufig selbstgebaute Elektronik und hybride elektroakustische Instrumental-Setups einsetzt.

Rafael García ist ein in Bogotá (Kolumbien) geborenes zweibeiniges Tier, das eine besondere Vorliebe für die Geräusche hat, die Gegenstände machen, wenn man um sie herumtanzt.

Beltrán González' Kompositionen verbinden kontextuelle Materialien mit rein instrumentalen Elementen und bieten neue Perspektiven auf oft übersehene Aspekte des zeitgenössischen Lebens.

Jonas Eckenfels studiert an der HfM Karlsruhe Komposition bei Markus Hechtle und bis 2023 auch bei Wolfgang Rihm. Parallel dazu studiert er Musiktheorie. Er arbeitete u.a. mit dem Trio Catch und der Badischen Staatskapelle zusammen.

Hatem Hamdy ist in Kairo ausgewachsen. Seit 2017 studiert er Komposition an der UdK bei Daniel Ott, aber auch bei Tom Rojo Poller, Matthias Hinke, Samir Odeh-Tamimi und Elena Mendoza. Er experimentiert mit und verfeinert seine künstlerische Praxis, indem er sich mit Text und Klang-Text und deren Interaktion mit Klang und Bewegung auseinandersetzt.

Li He, Gitarristin und Komponistin, verwendet den Körper, Kabel und Geräusche, um zu performen. Manchmal spielt sie den ganzen Tag Gitarre. Manchmal steckt sie sich selbst im Stromkreis an und erzeugt elektrische Kurzschlüsse, „fehlgeleitete“ Fehler-Sounds oder gebrochene Geräusche.

Seong-Jin Hong ist ein südkoreanischer Komponist. Er gewann den ersten Preis bei den „Dong-A Music Concours“ und „Discovering Young Composers of Europe“. Seine Stücke wurden in Deutschland, Estland, Spanien, Norwegen, Italien und Südkorea aufgeführt.

Saemi Jeong ist eine in Berlin lebende Komponistin, die mit instrumentalen und elektroakustischen Mitteln arbeitet. Sie liebt es, Klavier zu spielen, und findet großen Gefallen daran, performative Antriebe in einer musikalischen Sprache umzusetzen.

Sohui Jeong wurde von den bezaubernden Klängen der Welt inspiriert, was ihre Leidenschaft für Komposition entfachte. Sie begann 2019 ihr Studium am Juilliard Pre-College und absolviert derzeit ihren Bachelor in Komposition an der Universität der Künste Berlin.

Da Eun Jun wurde in Seoul geboren. 2018 zog sie nach Deutschland und studierte Komposition bei Johannes Schöllhorn in Freiburg. Ihre Werke wurden bei Festivals wie Sonic Matter in Zürich, LIMINA in Salzburg und dem Vilnius Contemporary Music Festival aufgeführt. Seit 2023 studiert sie bei Markus Hechtle an der Hochschule für Musik Karlsruhe.

Shadi Kassaee arbeitet bereits neben ihrem Master an der HfM Berlin als freischaffende Komponistin und hat zahlreiche Werke für renommierte Musiker*innen verfasst. Ihre Musik integriert Elemente der traditionellen persischen Musik.

1998 in Berlin geboren, studierte **Vincent Koch** Saxophon in Köln und Paris, bevor er sich der Komposition zuwandte. Seit 2023 studiert er bei Eun-Hwa Cho an der Hochschule für Musik Hanns Eisler und widmet seine Zeit dem Komponieren und der Interpretation eigener sowie fremder Stücke.

René Kuwan ist ein in Berlin lebender Komponist. Von 2016 bis 2024 studierte Kuwan Komposition an der HfM „Hanns Eisler“ Berlin. Kuwans Werke werden regelmäßig im In- und Ausland aufgeführt.

Der im Baskenland geborene **Eneko Lacalle** schloss sein Kompositionsstudium an der ESMUC (Barcelona) bei Mauricio Sotelo und Christophe Havel ab und setzt nun sein Studium an der Universität der Künste in Berlin bei Elena Mendoza fort.

Yangkai Lin komponierte mit 16 Jahren sein erstes Werk. Seit 2019 studiert er Komposition bei Wolfgang Rihm und Markus Hechtle an der Hochschule für Musik Karlsruhe.

Marina Lukashevich ist eine Komponistin, Tontechnikerin und Musikerin aus Belarus. Als Reaktion auf die politische Krise 2020 in Belarus konzentrierte sie sich auf Dokumentarkunst. Seit 2023 lebt sie in Berlin und schreibt Musik für das Berliner Lautsprecherorchester und verschiedene Vokal- und Instrumentalensembles.

Andrea Miazzon studiert Komposition an der HfM Hanns Eisler. Früher hat er Klavier und Komposition in Vicenza und Padua studiert. Musiziert und begleitet gern am Klavier, interessiert sich gerade für Komposition und Improvisation in verschiedene Richtungen.

Giovanni Michelini studierte Klavier, Orgel, Cembalo, Historische Aufführungspraxis und Musiktheorie in Bologna, München und Salzburg. Derzeit absolviert er den Masterstudiengang Historischer und Zeitgenössischer Tonsatz in Berlin.

Nina Perović, Komponistin und Pianistin, hat einen MA in Komposition aus Ljubljana und einen PhD aus Belgrad. Sie lehrt an der Musikakademie in Cetinje (Montenegro) und absolviert derzeit ihren zweiten Master in Musiktheater an der UdK Berlin.

Luca Staffiere ist Komponist, Multiinstrumentalist und Performer. Seine Musik ist inspiriert von mechanischen Rhythmen und Klängen, die an das Funktionieren einer Maschine erinnern. Durch Mikrotonalität erforscht er neue Harmonien und verzichtet dabei nie auf eine gewisse Verspieltheit.

Ziteng Ye ist ein Komponist, Medienkünstler, Performancekünstler und Pianist aus China, der in Berlin tätig ist. Er absolvierte die Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden und studierte Komposition bei Manos Tsangaris, Mark Andre und Stefan Prins.

Raimonda Žiūkaitė Komposition in Vilnius, Salzburg, Wien, Bern und an der Universität der Künste Berlin. 2020 wurde sie in Komposition promoviert. Neben der Komposition von Instrumentalmusik ist sie auch als Sängerin und Performance-Künstlerin in ihren Multimedia-Performances aktiv.

Dongyi Zhang hat 2020 ein Kompositionsstudium bei Eun-Hwa Cho an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin begonnen.

LET'S TALK TO... JAKOB BÖTTCHER & SHADI KASSAEE

Können Sie über Ihre musikalischen Anfänge sprechen? Was hat Sie dazu gebracht, den Weg der Komposition einzuschlagen?

Shadi: Ich habe ziemlich früh mit dem Klavierspielen angefangen und ziemlich schnell gemerkt, dass ich lieber die Stücke, die ich lerne, einfach weiter improvisiere, statt alle Noten zu lesen. Ich habe damit eigentlich angefangen, quasi erstmal fürs Klavier zu improvisieren und das ist dann irgendwann in Komposition übergegangen. So entstand eben das Bewusstsein, dass man auch für andere Instrumente schreiben kann und nicht nur für Klavier.

Jakob: Ich komme natürlich auch über diesen klassischen Weg, wie wir alle wahrscheinlich, aber ich weiß noch, dass ich mich auch schon sehr früh für seltsame Klänge interessiert habe und das weiter erkunden wollte – und so zur Komposition gekommen bin. Ein anderer Zugang von mir ist über das Theater. Und dann kamen diese seltsamen Klänge und das Theater zusammen in die Komposition, wo ich jetzt bin.

Wie hat Ihr kultureller Hintergrund Ihre Kompositionen beeinflusst? Wie sehen Sie die Beziehung zwischen Kultur und Musikschaffen?

Shadi: Dadurch, dass ich mit persischer Musik aufgewachsen bin, also mit persischer Popmusik, aber auch mit persischer traditioneller Kunstmusik, habe ich eigentlich immer versucht, das in meine Musik einfließen zu lassen. Jetzt versuche ich damit etwas bewusster umzugehen, indem ich zum Beispiel Melodien aus der persischen traditionellen Musik verwende. Gerade wenn ich viel Vokalmusik schreibe, versuche ich auch mit der persischen Sprache und ihrer Melodie zu arbeiten. Wie genau ich das dann jeweils in die Stücke mit einfließen lasse, ist immer unterschiedlich – ich versuche selber auch gerade herauszufinden, was da so möglich ist.

Jakob: Ich glaube, dass es ein total großes Potenzial gibt, die verschiedenen Kulturen in der Musik zusammenzubringen, und dass wir das hier so in der Mitte von Europa noch nicht so ganz gesehen haben. Als ich das Privileg hatte, ein Semester in den USA zu studieren, habe ich einen ganz anderen Zugang dazu gesehen und durfte ganz viel über Musik aus ganz unterschiedlichen Kulturen lernen. Ich glaube, dass das unterbewusst auch in meine Musik mit einfließt.

Wie kommunizieren Sie während der Entstehung eines Werks Ihre musikalischen Absichten an die Interpret:innen? Wie wirkt sich diese Zusammenarbeit auf das Endergebnis aus?

Jakob: Ich arbeite mit den Interpret:innen sehr gern wie in einer Theaterprobe, in der wir wirklich Sachen ausprobieren, zusammen etwas entwickeln und ganz viel auch am Gestus und am Visuellen arbeiten. Also die Partitur ist irgendwie immer

schon die Grundlage [...] und dann kommt für mich die eigentlich total spannende Probenarbeit.

Shadi: Genau, bei mir beginnt das eigentlich immer erstmal mit der ersten Probe. Da hört man zum ersten Mal, wie das Stück funktioniert, ob da irgendwas noch angepasst werden muss [...]. Vielleicht kriegt man noch ein bisschen Feedback von den Interpret:innen, was man noch mal verbessern sollte oder was man vielleicht noch ein bisschen ändern sollte.

Sind Sie auch als Interpret:innen aktiv? Falls ja, wie beeinflusst Ihre Erfahrung als Interpret:in Ihren kompositorischen Denkprozess? Finden Sie, dass Komponist:innen die Fähigkeit zur Aufführung besitzen sollten?

Shadi: Die Erfahrungen, die man als Interpretin sammelt, helfen einem auf jeden Fall dann auch beim Komponieren. Man achtet zum Beispiel bei der Notation darauf. Man versucht, das so genau wie möglich zu notieren [...] und ich denke, dass man ziemlich viel aus dieser Erfahrung als Interpretin mit in die Komposition einfließen lassen kann. Und dass es auch sehr wichtig ist, eben diese zwei Perspektiven zu haben. Dazwischen immer wechseln zu können, sodass man nicht nur aus kompositorischer Sicht auf die Stücke raufschaut, sondern auch mal aus Interpret:innen-Sicht.

Jakob: Ich stimme dir total zu. Es ist total wichtig, die Werke auch von der Seite der Interpret:innen zu verstehen. Ich selbst bin auch manchmal Performer und klar beeinflusst mich das auch [...]. Zugleich glaube ich, dass es als Komponist auch total wertvoll ist, die Außenperspektive zu behalten und Stücke eben nicht selbst aufzuführen, sondern eher in so eine Art Regierolle zu treten, um wirklich von außen auf seine Musik schauen zu können.

Das gesamte Interview ist über den QR Code auf der zweiten Seite verfügbar.

Wörtergärten
 Wordgardens
 Woordentuinen
 Jardines de palabras
 Jardins de paraules
 Jardins des mots
 Hitz-lorategiak
 言葉の庭園
 文字花园
 단어 정원

Fractal jokes LUCA STAFFIERE
 TFW you think about your feed
 For Pierrot Ensemble plus live

Materials Page
BO
 Modifications: **Çiya Bazzaz** (60%)
 Slightly less Open
 Rhythmic focus
 Soprano, Alt, Tenor, Bass, ElektroRik und Projektion
 ("a" → "ao")
 Articulation:
 - Tongue sliding on palate
 - Constant movement described by arrow
 - Pull tongue down and off the palate heavily

Bubble
 local ensemble and tape electronic

Auf der Bühne

1 = Läläyi kon,
 äne sheytän =
 ordom = ... ver
 in = Läläyi kon,
 än = Du bist ven
 Läläyi kon, koniaref khone bashand = Läläyi ke

Läläyi kon to dar diäre koshtâr = Läläyi kon, in
 hezârân dalire sarzaminat = tausende mütiqe Men
 wie ein Hauch...
 für Bratsche

das nichts

Das Wasser
 Für Guitar Solo
 Dongyi Zhang
 schon khorfe bashan
 Läläy Läläy, wo bist du
 Läläy Läläy, wo bist du
 n = Läläyi kon, du Soh
 läyi kon, mein Lieber,
 töge in deiner Stadt
 et nabine = dass
 du weißt, dass
 Gott, wäre uf

Meret Louisa Vogel ist eine vielfach ausgezeichnete Flötistin und studiert seit 2023 an der UdK in der Klasse von Christina Fassbender. Ihr musikalisches Wirken ist von einer großen Leidenschaft für innovative Klänge und neue Ausdrucksformen geprägt, was sich unter anderem in ihrem Interesse für neue Musik zeigt.

Qi Liao begann mit 18 Jahren ihr Gitarrenstudium am Zhejiang Conservatory of Music bei Herrn You Wu. Derzeit studiert sie Gitarre bei Daniel Göritz an der HfM Hanns Eisler Berlin. Sie wurde mit dem ersten Preis bei Wettbewerben in Shanghai und Qingdao ausgezeichnet.

Lucas Sanchez ist ein spanischer Violist, der das Musikgymnasium Carl Philipp Emanuel Bach in Berlin besuchte. Im Jahr 2016 wurde er mit dem ersten Preis beim Bundeswettbewerb Jugend musiziert in der Kategorie Viola Solo ausgezeichnet. Seit 2018 studiert er in der Violaklasse Wilfreid Strehle an UdK Berlin.

Samstag, 30.11.24, 19:00 Uhr & Sonntag, 01.12.24, 15 Uhr
Voices of Dresden & Voices of Berlin

AuditivVokal Dresden wurde 2007 durch den Dirigenten Olaf Katzer gegründet und avancierte in kurzer Zeit zu einem der profiliertesten Vokalensembles der Gegenwartsmusik. Im Mittelpunkt der interdisziplinär angelegten künstlerischen Arbeit steht die *conditio humana*, die Frage nach der Bedeutung von Menschlichkeit, Empathie, Verantwortung und Würde im Zeichen neuer technologischer, gesellschaftlicher und ökologischer Entwicklungen.

Über 250 Uraufführungen, exzeptionelle Eigenproduktionen, internationale Gastspiele bei zahlreichen Festivals sowie CD-, Rundfunk- und Videoaufnahmen dokumentieren die künstlerische Vielfalt und stilistische Singularität. Die Vision von AuditivVokal Dresden ist es, die Herausforderungen unserer Zeit mit seiner künstlerischen Programmatik näher zu beleuchten. Das Ensemble möchte den Eigenwert der Kunst, aber auch die fragilen Werte von Demokratie und Empathie stärken.

LET'S TALK TO... SOPHIE RENGER

Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit dem Komponisten begonnen?

Bei unserem allerersten Treffen sind wir gemeinsam den gesamten Klangkatalog der Paetzold Kontrabassblockflöte durchgegangen und haben gemeinsam erforscht, auf welche Art und Weise man Klänge mit diesem Instrument erzeugen kann.

Wie war Ihre Zusammenarbeit während des Kompositionsprozesses?

Wir haben uns zu einem Aufnahmetag im Studio getroffen und haben dort alle möglichen Klänge aufgenommen. Und alle Klänge, die in dem Stück vorkommen, sowohl die live gespielten als auch die von der Zuspiegelung durch Lautsprecher, sind tatsächlich von mir. Das heißt, alle Klänge, die der Komponist verwendet hat, sind natürlich sehr persönliche Klänge. Und die kommen direkt vom Instrument.

Wie hat die direkte Kommunikation mit dem Komponisten Ihnen geholfen, das Werk besser zu verstehen und zu interpretieren?

Durch die enge Zusammenarbeit im Entstehungsprozess fühlt sich das Stück wie ein Teil von mir an. Es ist sozusagen maßgeschneidert.

Können Sie Ihr Instrument beschreiben und spielen?

Das ist eine Paetzold Kontrabassblockflöte. Diese Kontrabassblockflöte wurde in den 1970er Jahren nach dem Vorbild von Orgelpfeifen gebaut. Deswegen auch die rechteckige Form. Durch die Klappen und das Mundstück bieten sich neue Klangmöglichkeiten, die man bei anderen Blockflötenmodellen nicht hat. Zum Beispiel Klappengeräusche, Luftgeräusche am Labium. Oder die Verbindung von verschiedenen Klängen.

Gibt es in diesem Werk Passagen, die improvisiert oder flexibel gestaltet werden können? Wenn ja, wie haben Sie diese Ungewissheiten gemeinsam gelöst?

Es gibt in dem Stück einige Elemente, die frei gestaltet werden können. Viele Dinge können auch gar nicht zu genau notiert werden. In dieser scheinbaren Ungewissheit liegt für mich allerdings der Reiz des Stückes und die Möglichkeit, Dinge mitzugestalten und individuell zu interpretieren.

Das gesamte Interview ist über den QR Code auf der zweiten Seite verfügbar.

Die Architektur muss gut aussehen, aber was noch wichtiger ist – ein Konzertsaal muss gut klingen. MEHRLICHT!MUSIK 2024 bespielt einige der bedeutendsten Orte für das Musikleben in der Stadt Berlin.

Joseph-Joachim-Konzertsaal

Der *Joseph-Joachim-Konzertsaal* ist nach dem Konzertsaal Hardenbergstraße der zweitgrößte Konzertsaal der UdK Berlin und ein Raum für kleinere Ensembles und Kammerkonzerte. Benannt ist der Konzertsaal nach dem großen Geiger, Komponisten und Dirigenten Joseph-Joachim (1831-1907), dem Begründer der Berliner Musikhochschule. Schon damals war das Vorhaben, diesen Raum durch exemplarische musikalische Aufführungen zu etablieren - was auch passiert ist. Durch die physikalische Raumstruktur eröffnet sich eine weitere Dimension der Konzerterfahrung: die geschichteten und mit verschiedenen Materialien durchbrochenen Wände verwandeln den Saal selbst zum akustischen (und materiellen) Kunstwerk.

Studiosaal

Der Studiosaal der HfM Hanns Eisler Berlin findet sich in der historischen Mitte Berlins am Gendarmenmarkt, unmittelbar hinter dem Konzerthaus Berlin. Vor ihm thront die Stau des Namensgebers der Hochschule, des Komponisten Hanns Eisler. Historisch ist im Saal selbst kaum etwas: Der variabel nutzbare Studiosaal ist mit modernster Veranstaltungs- und Aufführungstechnik ausgestattet. Hier finden zahlreiche Formate ausgezeichnete Bedingungen: Ensemble-Konzerte, Musiktheateraufführungen, Klassenvorspiele ebenso wie MEHRLICHT!MUSIK, die Konzertreihe ZOOM+Focus und Aufführungen des Berliner Lautsprecherorchesters.

Probensaal Bundesallee

Am Standort Bundesallee der UdK Berlin befand sich das ehemalige Joachimsthal'sche Gymnasium. Im Jahr 1955 wechselte dann das Städtische Konservatorium (ehemals Stern'sches Konservatorium), eines der Vorläuferinstitutionen der UdK Berlin, in das Gebäude. Zeitweilig war auch das Berliner Musikinstrumenten-Museum im Haus untergebracht und im Probensaal selbst – die Musikbibliothek Charlottenburg-Wilmersdorf. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Anforderungen der Nutzer:innen entwickelte sich der Raum zu einem vielseitigen Veranstaltungssaal. Parallel fungiert der Saal auch immer wieder als Probesthne und bietet Raum für Tagungen und Symposien.

LET'S TALK TO... JOHANNES HELLMANN

Was genau sind Ihre Aufgaben als Saalverantwortlicher?

Ich vertrete das Veranstaltungsteam der HfM und das sind verschiedenste Kolleginnen und Kollegen, die die Veranstaltung betreuen. [...] Und wir alle sorgen dafür, dass die Veranstaltung am Ende reibungslos stattfindet und sowohl alle auf der Bühne als auch im Publikum glücklich sind.

Können Sie den Studiosaal beschreiben und welche akustischen Besonderheiten es in diesem Raum gibt?

Wir sind hier im Studiosaal der HfM, und der Saal ist einfach sehr beliebt wegen seiner sehr guten Akustik. Sowohl Liederabende als auch Opernproduktionen finden hier statt. Aber natürlich auch neue Musik, was mit dem sehr guten Soundsystem zusammenhängt [...]. Die vielen Möglichkeiten sind es eigentlich, die den Studiosaal so beliebt machen.

Es ist bestimmt nicht einfach, Künstler:innen, Technikteams und die Location zusammenzubringen. Wie schaffen Sie es, dass alles gut klappt und pünktlich fertig wird?

Unsere Herausforderungen sind frühzeitig mit allen sehr intensiv in den Austausch zu kommen, viel Kommunikation zu betreiben, damit alle wissen, was geplant ist, was realisierbar ist, wo wir noch gemeinsam Lösungen suchen müssen. Und das ist dann immer ein spannender Prozess, der ein Ende hat – wenn dann das Licht ausgeht im Saal und auf der Bühne das Licht angeht und die Veranstaltung startet.

Welche Probleme oder Anforderungen treten häufig auf, wenn Sie mit Studierenden zusammenarbeiten und es um die Nutzung des Raums geht?

Das ist einmal das Thema Kommunikation. Wie erreichen wir uns gegenseitig? Wichtig ist immer auch am Ort des Geschehens sich zu treffen, um Problemlösungen zu finden. Und das ist nicht immer reibungslos, aber wir haben ja alle ein gemeinsames Ziel, dass wir am Ende fertig werden und erfolgreich fertig werden. Und da arbeiten wir dann dran, bis es gut wird.

In zukünftigen Musikfestivals könnte es mehr unterschiedliche Aufführungsformen geben, wie zum Beispiel VR- oder AR-Technologien. Würde der Einsatz dieser neuen Technologien neue Herausforderungen für das Saalmanagement mit sich bringen?

Ja, sicherlich wird das eine spannende Herausforderung werden, weil wir die Erfahrung hier im Saal noch nicht gemacht haben. Ich vermute mal, dass wir den Saal ganz neu denken werden, ganz neu denken müssen, aber auch vielleicht das Verhältnis zum Publikum.

Das gesamte Interview ist über den QR Code auf der zweiten Seite verfügbar.

Wörtergärten
 Wordgardens
 Woordentuinen
 Jardines de palabras
 Jardins de paraules
 Jardins des mots
 Hitz-lorategiak
 言葉の庭園
 文字花园
 단어 정원

Fractal jokes LUCA STAFFIERE
 TFW you think about your feed
 Bubble
 vocal ensemble and tape electronic

Materials Page
 BO
 Modifications: Çiya Bazzaz (60%)
 Slightly less Open
 Rhythmic focus
 Soprano, Alt, Tenor, Bass, ElektroRik und Projektion
 Artikulation:
 - Tongue sliding on palate
 - Constant movement described by arrow
 - Pull tongue down and off the palate quickly

Hinter den Kulissen

das nichts
 Böcher
 für SATB + Dirigent*in
 für ALP...
 a-ä äh äh

shodi par par, azize dokhte Irân = Du bist ven
 Lälâyi kon, Kenâret khoftê bâshand = Lälâyi kc
 Lälâyi kon to dar diâre koshtâr = Lälâyi kon, in
 hezârân dalire sarzaminat = tausende mütiqe Men
 wie ein Hauch...
 für Bratsche

Das Wasser
 Für Guitar Solo
 Dongyi Zhang
 schon khoftê bâshan
 Lälây Lälây, wo bist du
 Lälây Lälây, wo bist du
 Lälây kon, du Sohn
 lây kon, mein Lieber
 töge in deiner Stadt
 et nabine = dass
 du weißt, dass
 Gott, wäre ut

Lälâyi kon,
 sheytân =
 tom = ... ver
 Lälâyi kon,
 One Day the Sun will Explode
 Morning Praying

Hinter den Kulissen von MEHRLICHT!MUSIK arbeiten viele Menschen am Gelingen des Festivals und vor allem an der Ausbildung der Studierenden mit. Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Komponist:innen, Instrumentalist:innen, Kommiliton:innen, betreuenden Dozent:innen und Mitwirkenden aus Verwaltung, Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit für die Unterstützung bedanken.

Olaf Katzer, Künstlerische Leitung des AuditivVokal Dresden, hat bei MEHRLICHT!MUSIK einen besonderen Blick auf die Zusammenarbeit mit Kompositionsstudierenden. Seine Perspektive als Gast und Mitwirkender an der diesjährigen Festivalausgabe teilt er mit uns in diesem Interview.

LET'S TALK TO... OLAF KATZER

Olaf Katzer ist ein vielseitiger Dirigent sowie Gründer und künstlerischer Leiter des Ensembles AuditivVokal Dresden. Er lehrt Chordirigieren als Vertretungsprofessor an der Hochschule für Musik Dresden. Mittelpunkt seiner künstlerischen Arbeit bilden die Fragen nach einer neuen *conditio humana* – die Bedeutung von Menschlichkeit, Empathie, Gemeinschaft, Verantwortung und Würde im Zeichen neuer technologischer, gesellschaftlicher, wissenschaftlicher und ökologischer Entwicklungen. Aus dieser Motivation heraus entwickelt Katzer eine neue Chorästhetik.

Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit Studierenden, insbesondere in Bezug auf ihre noch zu entwickelnden musikalischen Ideen?

Die Zusammenarbeit mit den Studierenden der HfM Hanns Eisler und der UdK Berlin ist stets inspirierend und bereichernd. Die jungen Komponist:innen bringen frische Perspektiven und eine starke Neugier mit, insbesondere für das Potential der menschlichen Stimme. [...] Die Herausforderung liegt oft darin, ihre künstlerischen Visionen mit den praktischen Aspekten der Aufführungspraxis zu verbinden, was aber auch den Reiz dieser Zusammenarbeit ausmacht.

Welche Unterschiede gibt es in der Arbeit mit professionellen Musiker:innen im Vergleich zur Arbeit mit Studierenden? Wie nähern Sie sich diesen unterschiedlichen Arbeitsprozessen an?

Ich unterscheide bewusst nicht zwischen Profis und Studierenden, sondern sehe in beiden Gruppen das Potenzial für tiefgehende künstlerische Zusammenarbeit. Es geht in beiden Fällen darum, das genuin Künstlerische zu fördern, das durch Empathie, Offenheit und eine Lust am Ausdruck geprägt ist. Es spielt keine Rolle, ob jemand am Anfang seiner künstlerischen Entwicklung steht oder bereits viel Erfahrung gesammelt hat – entscheidend ist die Bereitschaft, sich einzulassen und

gemeinsam Neues zu entdecken.

Gibt es Momente, in denen die Studierenden Ihr Ensemble mit neuen musikalischen oder kreativen Impulsen überraschen?

Ja, solche Momente gibt es häufig. Die Studierenden überraschen uns oft mit völlig neuen kompositorischen Ansätzen oder performativ-theatralischen Konzepten, die unsere westlich-europäischen Perspektiven erweitern. Die Beschäftigung mit anderen kulturellen Kontexten, etwa kurdischen oder persischen Einflüssen, eröffnet uns neue kreative Wege.

Was motiviert Sie als professionelles Ensemble, mit Nachwuchskomponist:innen zusammenzuarbeiten?

Angesichts des Ungleichgewichts in der zeitgenössischen Musik zwischen Instrumental- und Vokalmusik ist jedes neue Werk für Vokalensemble ein wertvoller Beitrag, der die Entwicklung des Genres voranbringt. Durch diese Zusammenarbeit können wir als Ensemble aktiv zur Förderung der Vokalmusik beitragen und die nächste Generation von Komponierenden ermutigen, neue Wege zu gehen.

Haben Ensembles wie Ihres bei der Zusammenarbeit mit Nachwuchskomponist:innen einen kulturpolitischen oder förderpolitischen Auftrag?

Ja, wir sehen eine klare Verantwortung, besonders da wir öffentliche Fördermittel erhalten. Steuergelder sollten sinnvoll eingesetzt werden, um jungen Künstler:innen eine Plattform zur Entwicklung und Verwirklichung ihrer Ideen zu bieten. Die Förderung neuer Kompositionen ist dabei nicht nur ein Ziel, sondern auch ein Ausdruck unseres kulturpolitischen Auftrags, die Musiklandschaft lebendig und zukunftsorientiert zu gestalten.

Sehen Sie die Zusammenarbeit mit Nachwuchskomponist:innen als einen wichtigen Bestandteil der langfristigen Entwicklung des Ensembles, insbesondere in Bezug auf die Kooperation mit Hochschulen und Bildungseinrichtungen?

Absolut. Durch die Zusammenarbeit mit der jüngsten Generation an Komponierenden schaffen wir für unser Ensemble die Möglichkeit zur ständigen Weiterentwicklung. Während viele etablierte Ensembles oft Schwierigkeiten haben, sich auf neue Kompositionen einzulassen, ist es für uns eine unverzichtbare „mentale Nahrung“, kontinuierlich neue Musik, neue Sprachen und neue kreative Persönlichkeiten kennenzulernen. Diese Kooperationen ermöglichen es uns, die Vokalmusik auch im Hinblick auf neue klangliche und strukturelle Ideen weiterzuentwickeln und unsere eigenen künstlerischen Perspektiven zu erweitern.

Das gesamte Interview ist über den QR Code auf der zweiten Seite verfügbar.

Zunächst möchten wir uns ganz herzlich bedanken bei

Projektleitungen:

Jörg Mainka, Wolfgang Heiniger, Markus Hechtle (Austausch Karlsruhe), Susanne Fröhlich (Einstudierung Instrumentalsoli), Nina Janßen-Deinzer (Einstudierung Quartett Berlin), Leah Muir (Künstlerische Leitung Ensemble ilinx), Olaf Katzer (AuditivVokal Dresden), Tom Rojo Poller (Projektleitung der Kooperationen mit dem AuditivVokal Dresden), Daniel Ott und Fabian Gerhardt (Leitung Musiktheater)

Tutor:innen:

Avenar Banföldi, Jacqueline Butzinger, Eneko Lacalle Berasategi, Laris Bäucker, Saemi Jeong, José-Luis Perdigón

Dirigierabteilung der UdK Berlin

Verwaltung UdK Berlin und HfM Hanns Eisler Berlin:

Dag Lohde
Nico Jansen
Heike Nagel

Veranstaltungen HfM Hanns Eisler Berlin:

Johannes Hellmann
Karin Kickbusch
Marco Philipp
Daniel Scheer
Justin Robinson

Marketing, PR & ÖA der HfM Hanns Eisler Berlin

Marit Magister
Alexander Piefke
Isabella Seeger

Künstlerisches Betriebsbüro und Orchesterbüro der UdK Berlin:

Celine Kodim
Tom Pielucha

Veranstaltungen Probensaal UdK Berlin:

Robert Priebes und Malwine Kurella

Katalog, Programmzettel und Interview-Videos

Joëlle Lucia Balan
Mia Hadžikadunić
Garam Lee
Max Tönshoff
Eli Vardzhiyska
Huiru Zhu
Camilla Bork (Leitung)

Leitung klangzeitort

Wolfgang Heiniger

Irene Kletschke

Daniel Ott

Tom Rojo Poller

KONTAKT

Wenn Sie mehr von uns hören, lesen, sehen und erfahren möchten, finden Sie uns auch hier:

PODCAST: <https://www.klangzeitort.de/Podcast>

INSTAGRAM: #klangzeitort.klangkunstbuehne/

FACEBOOK: #KKB.Berlin

VIMEO: #user44115227

SOUNDCLOUD: #user-klangzeitort

HERAUSGEBER

KLANGZEITORT. Ein gemeinsames Institut für Neue Musik der UdK Berlin und der HfM Hanns Eisler Berlin

REDAKTION

Joëlle Lucia Balan, Camilla Bork, Mia Hadžikadunić, Irene Kletschke, Garam Lee, Maebh Murphy, Max Tönshoff, Eli Vardzhiyska, Huiru Zhu

BITTE BEACHTEN SIE

Mit der Teilnahme an der Veranstaltung erklären Sie sich mit Film-, Foto- und Tonaufnahmen und einer eventuellen Wiedergabe Ihrer Person einverstanden.

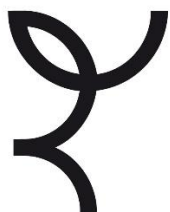
KLANGZEITORT. Ein gemeinsames Institut für Neue Musik der UdK Berlin und HfM Hanns Eisler Berlin

Tel. 0049 (0) 30 / 3185-2700 und -2701

contact@klangzeitort.de www.klangzeitort.de



KLANGZEITORT



HOCHSCHULE
FÜR MUSIK
HANNS EISLER
BERLIN



Universität der Künste Berlin

